





### Danziger Nachrichten

#### Das Hochwasser der Weichsel.

Die Hochwasserwelle Schlewensdorf passiert.

Aus Dirschau wird gemeldet, daß das Eisreiben eingeleitet und die Hochwasserwelle das Freilaufgebiet erreicht hat. Für den Unterlauf der Weichsel beginnt jetzt die kritische Zeit. Eine gestern vorgenommene Besichtigung der Weichsel und insbesondere der Weiche links der Weichsel durch den Detachementmann, den Weichselinspektor, einen Vertreter des Senats und den Vorstand des Kreisverbandes Niederrhein ergab, daß das in diesem Jahre ungewöhnlich mächtige Hochwasser aufkommen mit dem Eis in normaler Weise abgeht, und daß die Weiche zurzeit ohne Gefahr ist. Das Wasser fand am Sonntag Nachmittag noch etwa vier Meter unter der Weichsel. Ein zufällig gelandetes Janders-Wasserflugzeug wurde von dem Führer in Uebenswürdigkeit zur Verfügung gestellt und ermöglichte es, den Abgang des Wassers und des Eises und den Abgang ins Meer bei Schiewensdorf aus der Vogelperspektive zu beobachten. Die Fahrt im Flugzeug gab außerordentlich wertvolle Aufschlüsse und die Ueberzeugung, daß nach menschlichem Ermessen eine Verstopfung durch Eisverfestung ausgeschlossen ist. Wenn das Hochwasser nicht lange dauert, und keine zu starken Durchquellungen eintreten, darf man hoffen, daß der Abfluß des Hochwassers weiter befriedigend verläuft.

Sonntag morgen, ungefähr gegen 7 Uhr, trat die Hochwasserwelle im Durchfluß von Schiewensdorf ein. Der Durchfluß war mit in hoher Geschwindigkeit abtreibenden Eismassen angefüllt. Bei Einlage stand das Wasser 4,23 Meter über Null, so hohes Wasser ist selten beobachtet worden. Gegen 8 Uhr fing das Wasser wieder an zu fallen, so daß die Gefahr vorüber zu sein scheint. Von großem Vorteil war es, daß die Eisbrecher das Eis schon etwa 30 Kilometer aufgebrosen hatten. Der Abgang des Eises war dadurch so erleichtert worden, daß vom Eise wenig zu befürchten war. Die drohende Gefahr bildete das hohe Wasser.

Die Fahren von Kufm, Neme und Palchau wurden, trotzdem sie schon hoch auf Land gezogen waren, fortgetrieben. Ueber Verluste von Menschenleben ist noch nichts bekannt. Viele kleine Röhre, Holz usw. riß die Hochwasserwelle, die in Thorn die Höhe von 7 Metern erreicht hatte, mit sich fort. In Schullitz soll das Wasser auf dem Marktplatz über 1 Meter hoch gestanden haben.

Der Umfang der Weichselüberschwemmung bei Warschau ist so gewaltig, daß hier allgemein von einer Elementar-Katastrophe gesprochen wird, die Polen heimgesucht hat. Unterhalb Warschaws hat sich in Rajszew bei Polona eine große Eisstauung von ungefähr 2 Kilometer Länge gebildet, welche sich quer über den Fluß gelegt hat. Die Bemühungen, die Stauung mit Hilfe der schweren Artillerie und von Bomben aus Minen zu sprengen, hatten keinen Erfolg. Die Wasser der Weichsel haben sich ein neues Bett gesucht und mehrere Dörfer überflutet. Nach allgemeinen Berechnungen beträgt die Zahl der überschwemmten Ortschaften in der Wojewodschaft Warschau über 20. Bei Warschau an der Mündung der Bura hat die Flut 2 Pfeiler der eisernen Brücke fortgerissen, so daß die ganze Brücke in den Strom gestürzt ist. Freitag ist das Wasser bei Warschau in dem oberen Teil der Weichsel um 20 Zentimeter gesunken. Die Ueberflutung der Czerniakowska-Straße hingegen nimmt noch immer mehr zu. In den niedriger gelegenen Teilen dieser Straße hat das Wasser eine Tiefe von 1 1/2 Metern erreicht.

In der letzten Zeit sind wiederum alarmierende Nachrichten aus dem oberen Weichselgebiet gekommen. In Lublin hat die Buzyna in einigen Teilen der Stadt die Straßen überschwemmt, besonders im jüdischen Viertel. Auf der Linie Lublin-Rozwadow ist der Bahndamm auf einer 10 Kilometer langen Strecke überschwemmt. Der Verkehr mit Lemberg ist unterbrochen. Infolge Hochwasser der Wiepra ruht der Verkehr auf der Linie Warschau-Lemberg über Lublin. In der Wojewodschaft Kielce ist eine 200 Meter lange Brücke durch Hochwasser zerstört worden. In Galizien hat der San das Dorf Wilcza überschwemmt, und in Przemysl viel Schaden angerichtet. Die Behörden leisten der bedrohten Bevölkerung energetische Hilfe. Es wird bereits allenthalben für die von der Ueberflutungsmasskatastrophe Betroffenen gesammelt.

Nach den neuerlichen Meldungen ist der Höhepunkt der Ueberflutungsmasskatastrophe bei Warschau vorüber. Es ist am Sonnabend nur eine unbedeutende Annäherung der Flut festzustellen. Dagegen sieht die Lage im Unterlauf der Weichsel beunruhigend aus; besonders drohen Umständen bei der Weichsel bei Wloclawek anzuwachsen, wo die Gefahr des Zusammenbruchs der Brücke besteht. Im Kreise Gostyn hat die Weichsel die Dämme durchbrochen und von Elbice aus einige Dörfer überschwemmt. Die Stauung bei Rajszew ist fortgeschwemmt.

Das Elektrizitätswerk in Przemysl steht seit Sonntag unter Wasser, so daß Przemysl ohne elektrische Kraft ist. Das Wasser hat im Werk und in den Kabelanlagen ungeheuren Schaden angerichtet. Der Salzen- und Badoort Ciesocinek ist von dem Hochwasser der Weichsel unmittelbar bedroht. Das Wasser steht jetzt schon in gleicher Höhe mit dem Sauswall, wenn auch nur noch eine geringe Steigerung eintritt, so ist der ganze Badoort verloren und die Salinen werden ertränkt. Eisenbahnen stehen bereit, um das wertvollste Material fortzuschaffen.

Bei Jablonna bei Warschau hat sich ein neuer Eisstau gebildet, dem man jetzt durch Beschickung mit schwerer Artillerie beizukommen sucht. Aus einigen Vororten Warschaws wird die Bevölkerung auf Röhren gerettet.

Das Pulvermagazin bei Sockaczew und das Schießhausmülllager sind durch die Ueberflutung vernichtet. Das Wasser drang in die Lagerräume. Bei Rozwadow sieht man mit den Eismassen Hausdächer treiben, auf denen teilweise noch Menschen sitzen, denen keine Hilfe gebracht werden kann. In Maromont stehen zwei Kobelische Petroltanks unter Wasser.

#### Ein Fest der Metallarbeiter.

Am Sonnabend veranstaltete der Metallarbeiterverband aus Anlass des Abchlusses der Bildungsstunde des Genossen Engelbert Graf im Vertreibungshaus ein großartiges Bankett. Das künstlerisch ausgearbeitete Programm wurde von Arbeit- und Sozialkräften des Stadttheaters bestritten. Das Orchester bot die Ouvertüre zu „Robespierre“, „Slawische Tänze“, „Geschichten aus dem Wiener Wald“ und die geistliche Musikschöpfung „1812“ von Tschakowskij. Unter Leitung seines Dirigenten Wolland hat das Orchester hohe künstlerische Genüsse. Ebernäher Mann warnte mit der Arie des Kuboff aus „La Boheme“ und dem Lied „Dahem“ von Baum auf; Leon Geer brachte zwei Lieder von Pöwe zum Vortrag. Beide Sänger führten zum Schluss das Bankettlied aus der Oper „Stradella“ sehr wirkungsvoll an. Die Schauspieler Venert und Simhoff boten erste und weitere Rezitationen. Der Bevollmächtigte Arczanski hielt eine Festansprache, worin er darauf hinwies, daß die Gewerkschaften in weni-

gen Jahrzehnten auskumpffähigen Arbeitstieren, die sich von den Unternehmern alles bieten lassen, eine Klassenbewußte Arbeiterklasse gemacht haben. Die Erreichung des Klassenbewußtseins der Arbeiterklasse hat zum Organisations- und Solidaritätsgelübde geführt. Wo wären Sozialstankfreiheit, Sozialversicherung, Arbeitsrecht ohne Gewerkschaften? Wenn in dieser Zeit schwerer und opferreicher Kampf um Verbesserung der Wohnverhältnisse und um die Erhaltung des Achtundzestages geführt werden müssen und nicht in allen Fällen das gewünschte Ziel erreicht werde, so sei daher, daß in naher Zukunft die gewerkschaftlichen Kämpfe wieder zum vollen Erfolge geführt werden könnten. Es sei aber nicht das einzige Ziel der Gewerkschaften, den täglichen Kleintagen zu führen; sie haben vielmehr ein höheres Ziel: Schutz und Pflege der Arbeitskraft, weil sie der wertvollste Besitz der Gesamtheit eines Volkes ist. Dieser führt aber zur Aufhebung des Lohnsystems und damit zur Überwindung der kapitalistischen Produktionsweise. Die Arbeiterklasse in diesem Sinne vorzubereiten und zu schulen, sei die wichtigste Gegenwartsaufgabe. An ihr sei gerade in den letzten Wochen durch die Graf-Vorträge intensiv gearbeitet und helfe es, lebt auch weiterhin in dieser Richtung tätig zu sein, um die geliebten Kräfte im Kampfe zum Siege zu führen.

Dem ersten Teil folgten Tanzunterhaltungen, bei der die Teilnehmer bis 4 Uhr morgens in harmonischer Weise verweilten.

#### Eine Erhöhung des Wasserpreises.

Eine Erhöhung des Wasserpreises gibt der Senat in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung bekannt. Das kündigt. Der Senat hat sich hierzu folgendes mit: Die mäßige Herabsetzung des Wasserpreises wurde notwendig, weil heute die Selbstkosten höher sind als der bisherige Abgabepreis. Die Preisermäßigung beschränkt sich auf das Mindestmaß und schafft kaum den erforderlichen Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben. Die Steigerung der Betriebskosten erklärt sich in der Hauptsache aus der Zunahme der erheblich teureren maschinellen Wasserförderung bei gleich gebliebener Wasserleitung von Prangenan und Pelonken. Den Ansprüchen stärkeren Verbrauches kann, da der Zulauf aus den Quellfassungen nicht zu steigern ist, nur mit einem größeren Kostenaufwand durch Erhöhung der maschinellen Förderung, die im laufenden Jahre etwa doppelt so hoch sein wird wie in 1913, genügt werden. Für eine fünfköpfige Familie beträgt die Mehrausgabe für den Monat etwa 35 Pfennig. Der neue Wasserpreis liegt etwa 30-37 Prozent niedriger als in den Nachbarstädten Stettin (36 P) und Königsberg (39 P). Die Preisänderung erfolgt ohne rückwirkende Kraft.

#### Jubiläum.

Einer, der hinter den Kulissen der „Volksstimme“ die geistige Kraft zubereiten hilft, feiert heute sein Jubiläum. Es ist der Metteur unserer Zeitung, Friedrich Lewin. Das ist derjenige, der jeden Tag dafür sorgt, daß auf Stunde und Minute all die Artikel, Berichte und Telegramme, Notizen, und was sonst den Inhalt der Zeitung ausmacht, in die Typen, minutiös ausgerichtet, als solle der Paradegeist bezeugen, bereit stehen, der sie dann zu ganzen Seiten formt, diese der Stereotypie überliefert und so die Voraussetzungen dafür schafft, daß aus der Rotationsmaschine immer ein mustergetreues Blatt herauskommt. Seit dem 31. März 1899 ist er in seinem Beruf tätig und seit Befehlen unserer Druckerei befolgt er die verantwortungsvolle Meistertätigkeit an der „Volksstimme“.

Neben den engeren Berufskollegen des Jubilars müssen auch die Geschäftsführung und Redaktion seine berufliche Tätigkeit und menschlichen Vorzüge zu schätzen. Der langjährige Krieg, den Metteur Lewin mit der Redaktion führt, hat ihn dem Kriegsziel, nämlich dem pünktlichen Redaktionsschluss, noch keinen Schritt näher gebracht, und es ist ziemlich zweifelhaft, ob er es je erreichen wird. Da jedoch meistens noch Fertigstellung der Zeitung — jede Nummer wird einmal fertig — die freundschaftlichsten Beziehungen zwischen den beiden kriegführenden Mächten wiederhergestellt werden, haben ihm die Kriegsstrapazen die Pause nicht verdorben. Er wird also auch künftig seinen Platz voll ausfüllen. Und wenn auch in Zukunft sich wieder einmal ein Stück des Zeitartikels in die Theaterbesprechung einschmuggeln, eine Ueberdosis sich an den falschen Platz vorhängen oder das Datum der Zeitung sich in der Reihenfolge der Wochentage nicht zurechtfinden sollte, so bitten wir, dafür nicht immer gleich den Metteur zu schelten. Der Metteur, der im Eifer des Gefechts seine selbstherrliche und darum auch von ihm nicht zu entziffernde Kurzschrift erprobt, hat Schrethmaschinenfräulein, das aus dem Diktat die wunderlichsten Geschichten herausholt, der Maschinenschreiber, dem die widerspenstigen Typen allerhand lose Streiche spielen, der Korrektor, der sich die „Fahnen“ entreißen läßt, bevor sie noch gründlich auf ihre Mängel geprüft sind —, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie vor Meister Gutenberg haben sollen.

Nach dieser Aufklärung werden alle Volksstimmenleser gern mit uns übereinstimmen in dem Glückwunsch, den wir unsern treuen Mitarbeiter zu seinem Ehrentag darbringen und der darin gipfeln soll, daß Genosse Lewin noch lange für die pünktliche und geordnete Fertigstellung der „Danziger Volksstimme“ besorgt sein möge.

Buchdruckmaschinenmeister Goeß feiert ebenfalls am heutigen Tage sein 35jähriges Berufsjubiläum. Seit 1900 in unserem Betrieb beschäftigt, besorgt er den Druck der zahlreichen Privatdrucke. Rüstig und lastisch waltet er im Maschinenraum und sorgt dafür, daß ein Radchen in das andere greift. Ihn verläßt selbst die Hitze nicht, wenn die Rotationsmaschine ihre brausende Symphonie ertönen läßt. Auch Goeß erfreut sich der Sympathie aller Mitarbeiter.

Die Hausbesitzer gegen das Wohnungsabgabe. In einer stark besuchten Versammlung am gestrigen Sonntag protestierten die Hausbesitzerverbände gegen das vom Senat vorgelegte Wohnungsabgabegesetz. Abg. Dr. Slawier, der erste Redner bezeugte den Gesetzentwurf für die Hausbesitzer als unannehmbar. Einer allgemeinen Steuer zur Ausbringung der Baugelder würden auch die Hausbesitzer zustimmen. Abg. G. H. trat auch für Ablehnung des ewiglichen Gesetzentwurfes ein. Anderen Rednern war her den Hausbesitzern zugebilligte Anteil der Miete zu gering. Es herrschte eine lebhafteste Stimmung in der Versammlung, an Kraftausdrücken wurde nicht gespart.

Ein hundertförmiger Druckfehler hat sich in der in der Sonnabendausgabe veröffentlichten Glosse über den „heiligen Saulegger“ eingeschlichen. Es muß im Schlusssatz „Ratt Grethe“ Goethe heißen, also: Worauf Goethe erlobte war.

### Musikalische Morgenfeier der „Freien Volksbühne“.

Danziger Stadttheater.

Die „Freie Volksbühne“, die ihre erste und vornehmste Aufgabe darin sieht, ihre Mitglieder von Kunst und Wissenschaft und zum Verstandes für wahre, echte Kunst zu führen, hatte in den gestrigen Mittagsstunden zu einem Chorconcert eingeladen, für das sich der Danziger Chor „Sängerverein“ in ungewöhnlicher Weise zur Verfügung gestellt hatte. Dieser Verein, der wie kaum ein anderer bestimmt ist, gute Gesangskunst zu bieten, aus zweifelhafte der schönsten Volkslieder in künstlerisch vollendeter Art. Das knapp aufgebauten Programm zerfiel in die Abschnitte: „Natur“, „Wandern und Abschied“, „Lied- und Regenlieder“ und „Jägerlieder“. Musikdirektor Fritz Binder hat schon oft bewiesen, daß er es meisterlich versteht, diesen Werken der Volkskunst die rechte Fassung zu geben. Er knüpfelt an den schlichten Redern nicht viel herum, er kennt keine billigen Effekte, keine Uebermanierungen, durch die nur zu oft gerade von den Volksliedern der Mittenstand fortgewischt wird, sondern erfaßt sie in ihrem keuschen Kern. Ueberall leitet ihn das Schreiben, durch feste, lebendige Tempomahme Leben in das scheinbar Besäule zu bringen, und so die Sänger, in der Mehrzahl selbst Gesangslehrer der gesungenen Volksschulen, kommen ihm dabei mit Verständnis entgegen. So bot der an 200 Sänger umfassende Chor denn prächtig abgerundete Leistungen, die bei den Zuhörern freudige, begeisterte Aufnahme fanden. Stücke wie „Dem Gott will rechte Günst erwecken“, „Schön ist die Jugend“ und der von unvergleichlichem Humor getragene „Trübsinn“ können als künstlerisch hochgradige Leistungen angesehen werden und höchsten Maßstäben standhalten. Besonders dankbar wurde wieder Binders wirkungsvolle Komposition des „Schiller-Liedes“ aus der Mittlere angenommen. Wenn der Besuch auch recht erfreulich war, so hätte er doch immerhin noch besser sein können. In jedem Falle aber hinterließ das Konzert auf die Besucher nachhaltige Wirkungen, und in vieler wird die Liebe zum Volkslied aufs neue geweckt und gestärkt worden sein. Und das war ja auch der Zweck der Veranstaltung. W. D.

### Morgenfeier der Langfuhrer Arbeiterfänger.

Der Langfuhrer Männergesangsverein von 1891 veranstaltete am Sonntag Vormittag in der Aula der Petruschule eine Morgenfeier, die sich recht genussvoll und abwechslungsreich entwickelte. Der Chor verfügte über ein reiches brauchbares Stimmenmaterial, besonders in den Basses, und hat sich von seinem verbleiblichen, musikalisch eifrigen Leiter, Herrn Eugen Gwert, zu frischem und sicherem Singen schulen lassen. Man ist mit Liebe und Freude bei der Sache, jeder tut das Seine und trägt zu dem Eindruck bei, daß hier viel Strebamkeit, guter Wille und natürliche Begabung in erfreulichem Maße am Werke ist. Preislich haptisch noch tiefer und so, mit einer modulationsfähigen Steigerung, mit exakter Rhythmik und einer fetteren Formate, und den Zuhörern wäre Verstärkung zu wünschen. Aber es kommt trotzdem eine hübsche Leistung zustande, der jeder Zuhörer Sympathie und Einfühlung entgegenbringen muß.

Wie reizend wurde etwa Weber's graziose „Frühlingsschönung“ oder das neckische „Trüb' nur“ von Neumann gelungen! Auch die anmutige Mär vom „Ritzlein“ (Hermanns) geriet trefflich. Besonders eindrucksvoll kam jedoch der innige Gesang von der „Mutter-Praxis“ (Engelsberg) zum Vortrag, unterstützt durch den schönen Bariton des Herrn Rudolph Gwert, der auch im „Pilot“ (Dieten) seine Fähigkeit zu einer durchdrachten Wiedergabe eines Soloparts erweisen konnte.

Zwischen den Chorgesängen bewährte sich Herr Gwert, von Hr. Zoepfer am Flügel begleitet, als geschmackvoller freier Sänger in Kompositionen von Wagner, Grieg, Beethoven und Raun. Ein hervorragender Genus war es ferner, Herrn Ferdinand Neuert von unserm Stadttheater rezitieren zu hören; seine Vorträge aus Leonhard Franks „Der Mensch ist gut“, jener erschütternden Szene, wo der heilige Kellner zu den verzweifelten Kriegswitwen spricht, ergriff aufs höchste. Schade, daß man Herrn Neuert nicht öfter im Vortragssaal begegnen. Es waren zwei Stunden geistiger Erholung, für die die Anwesenden mit reichem Beifall quittierten. W.

### Engagements-Gastspiele im Stadttheater.

Fräulein Maria Kiesel vom Stadttheater in Tilsit singt am Dienstag, den 1. April die „Amneris“ in der Verdi'schen Oper „Alba“ und bewirbt sich damit um das Fach der ersten Altistin für die nächste Spielzeit. Die Vorstellung beginnt nicht, wie irtümlich in den Spielplänen angegeben um 6 1/2, sondern um 7 Uhr. Ein weiteres Gastspiel auf Engagement findet Sonntag, den 6. April statt, und zwar gastiert in dieser Vorstellung Herr Alfred Schütz-Magdeburg als „Daland“ in der Oper „Der fliegende Holländer“. Für Freitag, den 4. April ist die Erst-Aufführung des Georg Kaiser'schen Schauspiel „Die Koralle“ angelegt. Die Inszenierung des Werkes liegt in Händen des Herrn Oberspielleiter Hermann Metz, die Hauptrollen werden dargestellt von Fräulein Flory Heine, sowie den Herren Karl Klieber, Hermann Weiße, Karl Heinz Stein und Heinz Bredt.

### Danziger Stabsamt vom 31. März 1924.

Todesfälle. Sohn des Kohlenarbeiters Hubert Dietrich, 8 Wochen. — Arbeiter Franz Rosengart, 35 J. 10 W. — Eisenbahnsekretär Ernst Schlicht, 68 J. 4 W. — Brauer, heifer Heinrich Randmeyer, 71 J. 9 W. — Maschinist Johann Rud., 61 J. 1 W. — Privatier Emilie Fankstädt, 78 J. 11 W. — Laufbursche Berner Riehl, 14 J. 7 W. — Töpfermeister Paul v. Ruckstowki, 50 J. 1 W. — Frau Auguste Bauer geb. Knorr, 42 J. 5 W. — Tischlermeister Gottlieb Klatt, 68 J. 8 W. — Invalide Ferdinand Kroßhofski, 51 J. 4 W. — Tochter des Fleischers Anton Preuß, 8 W.

### Heute noch

ist es Zeit, Peler für die Danziger Volksstimme zu sammeln. Für den Monat April nehmen von alle Vertriebsstellen in Stadt und Land Bestellungen entgegen. Die Bestellungen müssen bis zum nächsten Bestellungen sofort abliefern. Jeder Arbeiter muß die „Danziger Volksstimme“ bestellen.

Der Dampfer „Lissa“... Die amerikanische, die östliche, die Donziger, die deutsche (davon 4 Schiffe), die englische (davon 1), die französischen (davon 2), die schwedischen 2. Die Ladung bestand bei 1 aus Salpeter, bei 1 aus Salpeter und Gütern, bei 1 aus Getreide, bei 1 aus Schwefelöl, bei 1 aus Getreide, bei 1 aus Reis und Gütern, bei 1 aus Tabak. Vier liefen 3 Schiffe ein (Wormoche 4). Passagierdampfer waren 1, Passagiere und Getreide hatten 1 an Bord. Von den 17 abgelaufenen Schiffen (Wormoche 15) waren 8 Dampfer, 3 Donziger, 2 Deutsche (davon 1 Schiffe, 1 Getreide), 1 Engländer, 2 Franzosen, 1 Norweger, 1 Pole, 1 Schwede. Vier hatten 5 Schiffe geladen (Wormoche 7), Fuder und Güter 2 (Wormoche 2), Fuder und Holz 1, Holz 1 (Wormoche 1), Holz und Güter 2 (Wormoche 3), Holz und Getreide 1. Fuder und Güter 2 (Wormoche 4). Ohne Ladung liefen 2 Schiffe ein (Wormoche 1). Aus Seeant hatten 2 Schiffe der angelaufenen der Hafen angesetzt. Passagierdampfer waren 1, Passagiere und Getreide hatten 1 an Bord. Der Passagierverkehr betrug im Eingang 22 (Wormoche 100) im Ausgang 108 (Wormoche 103) Stück; er verteilt sich auf die einzelnen Häfen wie folgt: Es kamen und gingen von und nach Stockholm 61 (57), Vikas 13 (13), Elvas 14 (14), Kopenhagen 2 (0), Hull 25 (0), London 2 (0), Traffalgar 35 (0), Newcastle 6 (100). Als besonderes Ereignis ist das Anlaufen des beim 9000 Netto-Tons. Es großen Dampfers „Gotha“ der White Star Linie zur Übernahme von Auswanderern und Passagieren zu verzeichnen. Der Dampfer hielt sich nur sehr kurze Zeit im Hafen auf. Er nahm etwa 400 Passagiere auf.

**Aus dem Osten**

Abgesehen von dem russischen Krieg, wie er in solchen Umfange bei den letzten Kriegen nicht vorgekommen ist, beschäufte in den letzten drei Tagen ein Löwengänger... Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Altenstein. Großfeuer. Freitag Nacht ist der Getreidehelfer der Großhändler Betriebsgenossenschaft völlig ausgebrannt. Es haben nur noch die Umfassungsmauern...

Jüterbohum. Stützengänge. Zur Vermeidung einer Explosion wurden die vor der Angeramp-Grube lagernden großen Eisblöcke nachmittags von dem Pionier-Kommando der hiesigen Artillerie gesprengt und dadurch freier Abzug für das Oberzeig geschaffen.

Sachsenburg. Die Antenne auf dem Kirchturm. Die Beschädigung fand hier eine Arbeit, die von einer hiesigen Firma an der höchsten Spitze des Turmes der Kathedrale in Sachsenburg ausgeführt wurde.

Stoll. Gefahren der Schneeschmelze. Die Schneeschmelze ist die Gefahr der letzten Tage. Die Schneeschmelze der letzten Tage. Die Schneeschmelze der letzten Tage.

Sibiria. Im Dnieper-Gebirge. Das Eis der Dnieper immer noch für die Schifffahrt gefährlich ist, bewirkt der Untergang des Stettiner Dampfers „Lissa“.

**Die Zwei und die Dame.**

24) Roman von Eugen Ibsen. Und eine Stunde später kam er mit stolzer Krone: „Haben Sie jemals gehört, das Sie mit den Kindern dort geschickelt hat?“ „Nein, ich habe es nur gesehen.“ „Aber nicht gehört?“ „Nein.“ „Gut“, sagte der Detektiv — und diese Zwischenfälle wendeten ihn sehr zu befriedigen. Sie kamen zu spät in Abendstunden an, daß sie am nächsten Abend keine weiteren Untersuchungen mehr zu machen konnten. Frau hatte etwas früher Freunde bei der Detektivstation seine Ankunft durch eine Deutsche unterstützt, und dieser Herr erwarb sich ein Wohlsein. Frau erzählte ihm die neuesten Gerüchte von der Kriminalpolizei zur. Die Anwesenheit leitete ihn sofort ein, und der Polizeikommissar begann sofort die Anwesenheit zu untersuchen. Dabei die Anwesenheit nach die Anwesenheit brachte etwas von Bedeutung. Obgleich die Unmöglichkeit festgestellt worden war, hatte man noch keine Spur von Frau Sonia gefunden, und obgleich die Polizei sich die entsprechenden Schritte auch ebenfalls einen Anstoß für das Verbrechen auf ihren Namen. Obwohl Frau war in der Verheimlichung und hatte ihren Verstand verloren. Frau hatte ihm den Tod seiner Frau mitgeteilt. Diese Mitteilung, hatte ihn sehr erschreckt, aber soweit man sehen konnte, war kein Verbrechen in ihm angedeutet, daß etwas anderes als ein Unverständnis vorliegen könnte. Von Frauen ließ Frau sich berichten, daß sich die tatsächliche Anwesenheit der Anwesenheit ist. Herr Detektiv hatte nämlich eine lange Unterredung mit Frau gehabt und meinte bekommen zu können, daß Anwesenheit sehr wichtig im ersten Augenblick ist. Nichtsdestowen meinte man jetzt allgemein der Anstoß an, daß die beiden Ereignisse nicht miteinander zu tun hätten. Der Detektiv war ein Mann, und das Unverständnis war ein Mann, der wiederum etwas mehr zu befriedigen war. In diesem Augenblick das Schicksal des Polizeikommissars ließ einen Frau von Frau zu bekommen. Am nächsten Tag fragte er Anwesenheit Frau, was er eigentlich tun sollte, und Anwesenheit Frau antwortete, daß er ruhig in seinem Zimmer bleiben und sich beruhigen sollte, daß die Anwesenheit zu geben, bis er etwas von ihm vernommen hätte. Anwesenheit Frau war nun vollkommen überglücklich. Er hatte seine Untersuchungen mit seinem Kollegen von der Detektivstation geteilt. Aber man war zufrieden.

Der Dampfer „Lissa“... Die amerikanische, die östliche, die Donziger, die deutsche (davon 4 Schiffe), die englische (davon 1), die französischen (davon 2), die schwedischen 2. Die Ladung bestand bei 1 aus Salpeter, bei 1 aus Salpeter und Gütern, bei 1 aus Getreide, bei 1 aus Schwefelöl, bei 1 aus Getreide, bei 1 aus Reis und Gütern, bei 1 aus Tabak. Vier liefen 3 Schiffe ein (Wormoche 4). Passagierdampfer waren 1, Passagiere und Getreide hatten 1 an Bord. Von den 17 abgelaufenen Schiffen (Wormoche 15) waren 8 Dampfer, 3 Donziger, 2 Deutsche (davon 1 Schiffe, 1 Getreide), 1 Engländer, 2 Franzosen, 1 Norweger, 1 Pole, 1 Schwede. Vier hatten 5 Schiffe geladen (Wormoche 7), Fuder und Güter 2 (Wormoche 2), Fuder und Holz 1, Holz 1 (Wormoche 1), Holz und Güter 2 (Wormoche 3), Holz und Getreide 1. Fuder und Güter 2 (Wormoche 4). Ohne Ladung liefen 2 Schiffe ein (Wormoche 1). Aus Seeant hatten 2 Schiffe der angelaufenen der Hafen angesetzt. Passagierdampfer waren 1, Passagiere und Getreide hatten 1 an Bord. Der Passagierverkehr betrug im Eingang 22 (Wormoche 100) im Ausgang 108 (Wormoche 103) Stück; er verteilt sich auf die einzelnen Häfen wie folgt: Es kamen und gingen von und nach Stockholm 61 (57), Vikas 13 (13), Elvas 14 (14), Kopenhagen 2 (0), Hull 25 (0), London 2 (0), Traffalgar 35 (0), Newcastle 6 (100). Als besonderes Ereignis ist das Anlaufen des beim 9000 Netto-Tons. Es großen Dampfers „Gotha“ der White Star Linie zur Übernahme von Auswanderern und Passagieren zu verzeichnen. Der Dampfer hielt sich nur sehr kurze Zeit im Hafen auf. Er nahm etwa 400 Passagiere auf.

**Zur beginnenden Saison**

biels ich an:  
**Fahrräder neue und gebrauchte**  
nur erstklassige Marken  
**Fahrraddecken, Schläuche**  
besonders billig.  
**Sämtliche Zubehör und Ersatzteile**  
— in reicher Auswahl und zu billigen Preisen —  
Eigene Reparaturwerkstätte. . . . .  
**OSKAR PRILLWITZ** Paradiesgasse

**Aus der Welt**

Opfer eines Naturkatastrophen. In Chamajec (Oklahoma, Verein. Staaten) wurden durch einen Wirbelsturm acht Personen getötet und 70 verletzt. — In Birgata wurden bei einer Bergwerksexplosion 5 Personen getötet. — Bei einem Bergwerksunglück in Robertstown (Glasgow) wurden zwei Personen getötet und 13 verwundet.

Großfeuer auf einem Hebeerdampfer. An Bord des amerikanischen Dampfers „Troy“, der am 16. März mit einer Ladung Baumwolle, Holz, Eis und anderen Materialien, die für Rotterdam und Bremen bestimmt waren, in Bremen eintraf, entzündete auf ungeklärte Weise ein Großfeuer, das zwei Tage andauerte. Der Dampfer war infolge des Feuerschadens nicht geladert, und die Feuerwehre konnte daher nur mit äußerster Mühe zum Brandherd vordringen. Mit Hilfe der Feuerwehre und der Technischen Rettungsabteilung wurde die brennende Baumwolle entladen und zum Brandplatz geführt.

Einfall eines Unfalls. In Odessa ist ein großes mehrstöckiges Wohnhaus eingestürzt, dessen Bewohner unter den Trümmern begraben wurden. Rettung sind zwei Tote und 20 Schwerverletzte gelungen worden.

Flammensturz im Moskauer. In Amiens ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Vier junge Leute im Alter von 16 bis 21 Jahren hatten sich mit Watte als Kostüm verkleidet, um auf einen Maskenball zu gehen. In einer Kiste hatten sie eine Menge Zigaretten, als einer von den jungen Leuten sich eine Zigarette anzünden wollte. In kurzer Zeit brannten alle vier in Flammen. Trotz der Bemühungen des Wirtes und mehrerer Gäste verbrannte einer von ihnen sofort, ein anderer wurde in hoffnungslosm Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Ob die anderen Leute gerettet werden können, ist zweifelhaft. Sie erlitten zahlreiche Brandwunden.

Deutsche Missionare in Amerika. Der bekannte deutsche Missionar Richard Schickel, der vor einiger Zeit nach Nordamerika fuhr, hat dort ungewöhnliche Erfolge zu verzeichnen. In St. Francisco traf er mit dem amerikanischen Seemannsmissionar John Anderson zusammen, den er einmal in 3 : 4, das andere Mal in 13 : 17 auf beide Schulfächer leerte. Am gleichen Orte wurde er auch dem hiesigen Missionar Martinus gegenübergestellt, der bei einem Gewicht von 200 Pfund um 110 Pfund schwerer war. Trotz

Es war das blaueidene Halsstuch, das er in der Hand hielt. „Großer Gott“, rief er, „das ist das Halsstuch des Verraten.“ „Ja“, antwortete Frau ruhig, „das ist das blaueidene Halsstuch. Die Sie sehen, sind einige Flecke darauf. Das ist Blut.“

Swanaignes Kapitel. „Wo haben Sie dies Halsstuch gefunden?“ fragte der Polizeikommissar. „Abwärts Frau schien viel zu sehr in sein Essen vertieft zu sein, um antworten zu können.“

„Sagen Sie es sich genau an“, sagte er nach einer Weile. „Sie müssen ganz sicher sein, daß es das betreffende Halsstuch ist. Vorher kann ich mich nicht zufrieden geben.“

„Helmert betrachtete das Tuch von neuem sehr aufmerksam.“ „Ich bin vollkommen sicher“, sagte er dann, „es ist das Halsstuch des Verraten.“

„Sagen dann haben wir eine Spur“, sagte der Detektiv, „das ist alles.“

„Haben Sie es in Frau Sonjas Wohnung gefunden?“ fragte der Polizeikommissar. „Nein.“

„Wo denn?“ „In der Nähe der Badeanstalt.“

„Denn andere durchführt ein Schauer. Er ist noch immer mit dem Tuch in der Hand, als ob er sich nicht davon losreißen könnte.“

„Und diese Flecke“, sagte er, „sind wirklich Blut?“ „Ich irre mich nie“, sagte Anwesenheit, indem er seinen Finger von sich hob. Er war fertig mit Essen. „Hallo, Oberleutnant“, rief er, „bringen Sie uns zwei Tassen starken Kaffee und Savonarios!“

„Ich habe eine kleine Anwesenheit nötig“, sagte er und rieb sich verärgert die Hände. „Ich habe den ganzen Tag sehr intensiv gearbeitet.“

Der Polizeikommissar begriff, daß Anwesenheit Frau erzählen wollte, und riefte ihm gedanklich näher. Als der Detektiv seine Nigarre angezündet und am Kaffee erwacht hatte, begann er:

„Die Sie wissen, habe ich nie recht an diesen Unfallsfall geachtet. Es kam mir zu sonderbar vor, daß er unmittelbar nach dem Mordanschlag am Ende eintrafen sollte. Gewiß, Sie und wieder bringt das Leben solche launenhaften Fälle mit sich, aber man tut gut, im großen ganzen nicht damit zu rechnen. Darum begab ich mich heute morgen zur Badeanstalt nach Bellevue.“ (Fortsetzung folgt.)

# Danziger Nachrichten

## Neue Pläne im Wohnungsbau.

Errichtung von zunächst nur Kleinwohnungen.

Unsere Wohnungsnot besteht bekanntlich nicht darin, daß es an großen Wohnungen fehlt, sondern in dem Mangel an kleinen Wohnungen. Die Zahl der großen Wohnungen hat sogar gegen die Vorkriegszeit eine verhältnismäßige und zahlenmäßige Zunahme erfahren. Dagegen hat der Mangel an Wohnungen von ein und zwei Zimmern sich erheblich verstärkt und dies verschlimmert sich mit jedem Tage mehr. Die Zahl der sogenannten Wohnungslosen mit Angehörigen beträgt bereits etwa 20.000. Junge Eheleute wohnen vielfach bei ihren Eltern. Das allerdringendste Bedürfnis für neue Wohnungen beginnt also von unten auf mit den Kleinstwohnungen von einem Zimmer mit Küche. Von den Bauverhältnissen des Senats wird nun folgender praktische Plan erwogen: Es ist nicht möglich, sofort die große Zahl der erforderlichen Wohnungen herzustellen. Es wäre aber möglich, den wohnungsbedürftigsten Schichten der Bevölkerung möglichst bald eine merkbare Erleichterung zu verschaffen. Diesem, die bisher überhaupt keine eigene Wohnung haben, könnten bald eine kleine Wohnung von einem Zimmer mit Küche erhalten. Sie könnten sich dann mit der Zeit auf eine größere Wohnung hinaufziehen. Um solch einem Bedürfnis Rechnung zu tragen, könnte man zunächst mit aller Kraft daran gehen und nur Einzimmerwohnungen bauen, die aber leicht vergrößerbar sein müßten. Man müßte aus zwei Wohnungen eine oder a 1 drei Wohnungen machen können. Das müßte im Bauplan bereits von vornherein vorgesehen werden. Durch Einbauen einer Tür müßten die Wohnungen umgestellt werden können. Baupläne liegen bereits vor. Auch bei kleinen Häusern wäre dieser Gedanke verwendbar und gerade bei ihnen ist er bereits angewandt worden. Abgestiftet für zwei Familien sind mehrfach schon vor dem Kriege in ein Haus für eine Familie verwandelt worden. Auf diese Weise könne nach Ansicht der Sachverständigen das größte Wohnungsleiden am schnellsten gemildert werden. Andererseits wird aber noch zu prüfen sein, welche Mängel in diesen Plänen stecken.

Die Tagesordnung des Volkstages für die Mittwoch-Sitzung lautet: Dritte Beratung des sozialdemokratischen Amnitions-Gesetzes. Zweite und dritte Beratung eines Ge-

setzentwurfs betreffend Abänderung des Reichlichen Gerichtsverfassungsgesetzes und der Gerichtsordnung für Polark- und Reichsanwälte. Dritte Beratung eines Gesetzesentwurfs über die Gemeindevahlen. Erste Beratung eines sozialdemokratischen Gesetzesentwurfs betreffend Gewährung von Sonderzulagen an Empfänger von Renten nach den Reichsverfassungsgesetzen. Zweite Beratung eines Gesetzesentwurfs betreffend Viehsteuereinführung, eines Gesetzesentwurfs betreffend Aufhebung der Güterbesitze und eines Gesetzesentwurfs betreffend Einführung deutscher Gesetze zur Abänderung des Reichsverfassungsgesetzes usw.

## Ein vorläufiges Haushaltsgesetz für 1924

beantragt der Senat beim Volkstag, da die gesetzliche Festsetzung des Haushaltsplanes der Freien Stadt Danzig bis zum 1. April nicht möglich ist. Nach Artikel 50 und 51 der Verfassung ersucht deshalb der Senat den Volkstag um Verabschiedung folgenden Gesetzes: Der Senat wird ermächtigt, bis zum Erlaß eines ordentlichen Haushaltsgesetzes für das Rechnungsjahr 1924 die Verwaltung der Freien Stadt Danzig hinsichtlich der laufenden Einnahmen und Ausgaben auf Grund des Haushaltsplanes für 1923 zu führen mit der Maßgabe, daß bei den Ausgabeansätzen für 200 Reichsmark 1 Gulden zu rechnen ist.

## Polen und die Danziger Werft.

In der Freitag-Sitzung des Verkehrsausschusses des polnischen Sejm wurde u. a. die Frage der Kontrolle der Aufträge für die Danziger Fabriken und die Danziger Werft besprochen. Es wurde festgestellt, daß die Danziger Werft noch keine polnischen Aufträge erhalten hat. Die bei der Übernahme der Werft eingegangenen Verpflichtungen würden einer Revision unterzogen werden.

Stadtbürgerschaft und Gefängnisdruckerei. Der Ausschuss der Stadtbürgerschaft hat einstimmig beschlossen, keine städtischen Drucksachen in der Gefängnisdruckerei herstellen zu lassen.

Oliva. Die Gemeindevertretung hatte in ihrer letzten Sitzung über den Etat der Gemeinde Oliva für das Rechnungsjahr 1924 zu beraten, der in Einnahme und Ausgabe mit 1.022.000 Gulden abschließt und balanciert. Er wurde nach kurzer Beratung unverändert angenommen. Die Besprechung des Kanalisationsprojektes wurde von der Tagesordnung abgelehnt, da die freistaatliche

Verwaltungsvorbereitung erfordere. Der Senat hat den Plan im Sinne eines Abwärtensplanes für die Arbeiter von Langfuhr, Zoppot und Oliva zu fassen. Mit der Einführung der Hundesteuer erklärte sich die Verwaltung einverstanden. Die Steuer beträgt jetzt jährlich für den ersten Hund 40 Gulden, für den zweiten 60 und für den dritten 80 Gulden. Der Wechselsteuer wurde nachträglich zugestimmt. Der Gemeindevorstand erhielt sodann von der Gemeindevertretung den Auftrag, beim Senat die Mittel zum Anbau zweier neuer Klassen für die evangelische Volksschule flüssig zu machen. Der Gemeindevorstand wurde weiter ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Senat ein Gemeindepapier zu entwerfen, das der Beschichte des Ortes entspricht, die bis auf das Jahr 1178 zurückgeht.

Zoppot. Die Stadtverordneten-Sitzung beschäftigte sich zunächst mit einigen Steuerordnungen. Die Einkommensteuer wurde geändert. Die Einkommensteuer wurde mit zwei kleinen Änderungen angenommen. Die Grundwertsteuer für 1924 wurde dahin geändert, daß statt 8 nur 3 pro Mille vom Gesamtwert eingezogen werden. Die Hundesteuer wurde auf 20 Proz. herabgesetzt. Die Hundesteuer wurde für den ersten Hund auf 40 Gulden, für den zweiten auf 100 Gulden, für den dritten auf 200 Gulden und für jeden weiteren auf ebenfalls 200 Gulden festgesetzt. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Erweiterung der Beschäftigung der Arbeiter mit Schiffsbau wurde noch zurückgestellt.

## Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 29. 2. 24  
 1 Dollar: 5,82 Danziger Gulden.  
 1 Million poln. Mark: 0,63 Danziger Gulden.  
 1 Rentenmark 1,32 Gulden.  
 1 Billion Reichsmark 1,30 Gulden.  
 Berlin, 28. 2. 25.  
 1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,1 Billionen Mk.  
 Danziger Getreidepreise vom 29. März. (Ämtlich.)  
 In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 11,00-00,00.  
 Roggen 6,90-6,95. Gerste 7,20-7,30. Hafer 7,20-7,30.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Interate Anton Kooßen, Ämtlich in Danzig. Druck und Verlag von R. Götzel & Co. Danzig.

# Salem-Zigaretten

Salem Aleikum m. M. . . . . 3 P	Salem Gold . . . . . 5 P	Sala Morgana . . . . . 6 P
Supa Gold . . . . . 4 P	M. d. R. . . . . 6 P	Salem Cabinet . . . . . 7 P
	Salem Auslese . . . . . 12 P	

Etwas für Sie!

Etwas für Sie!

# Elite

Die neue, geschmackvoll und lauschig eingerichtete

## Konditorei

von W. Napierata und T. Niez

**Danzig, Holzmarkt Nr. 11, Ecke Töpfergasse**

eröffnet

**Moderner Großbetrieb nach Warschauer Art**

Große Auswahl von Kuchen, Torten usw. Gebäck eigener Herstellung

Bestellungen außer dem Hause, auch Langfuhr, Oliva und Zoppot, werden prompt ausgeführt

In den Konditorei-Sälen ein **großes Lesezimmer** mit ausliegenden deutschen, polnischen und ausländischen Blättern und Journalen

Bestimmung des Verwaltungsausschusses  
 der Wählerpreis mit Wirkung ab 1. April  
 d. Ja. auf  
 25 Pfennig für den ehm.  
 festgelegt worden  
 Danzig, den 29. März 1924. (12503)  
 Städt. Betriebsamt.

**Berlängerung der Einlösungsfrist von  
 Danziger Zwillinggulden zu 10.—,  
 25.— und 50.— Gulden.**

Die Einlösungsfrist der von uns  
 aufgerufenen Kassenscheine zu 10.—,  
 25.— und 50.— Gulden wird hiermit  
 bis zum 1. Mai 1924 verlängert.

Nach Ablauf dieser Frist erlischt die  
 Einlösungsfrist der Danziger Zentral-  
 kasse, Aktiengesellschaft, Danzig.

Danzig, den 31. März 1924.  
**Danziger Zentralkasse Aktiengesellschaft.**

**Stadtheater Danzig.**

Intendant: Rudolf Schaper.  
 Heute, Montag, den 31. März, abends 7 Uhr:  
 Dankerkarten Serie I.

**Woh' dem, der lügt!**  
 Schauspiel von Franz Grillparzer.

Dienstag, den 1. April, abends 7 Uhr. Dankerkarten  
 haben keine Gültigkeit. **Wda** (Amneris Marie  
 Kiesel vom Stadttheater in Bistritz, als Gast auf  
 Engagement).

Mittwoch, den 2. April, abends 7 Uhr. Dankerkarten  
 Serie II. **Don Pasquale.**

Donnerstag, den 3. April, abends 7 Uhr. Dank-  
 karten haben keine Gültigkeit. **Die Czardaschkin.**

Freitag, den 4. April, abends 7 Uhr. Dankerkarten  
 Serie III. **Rea einfährt!** Die Kocalle. Schan-  
 spiel von Georg Kaiser.

Sonnabend, den 5. April, abends 7 Uhr. **Schließung  
 der Freien Volksbühne.**

Sonntag, den 6. April, abends 7 Uhr. Dankerkarten  
 haben keine Gültigkeit. **Der fliegende Holländer.**  
 (Dolant: Alfred Schay vom Stadttheater in Magde-  
 burg als Gast auf Engagement).

**Dachschiefer**  
 24/12 und 22/12 wieder eingetroffen.  
**Baltischer Baustoffhandel**  
 G. m. b. H. & Co., Kommanditgesellschaft.  
 Münchengasse 10/11, Fernsprecher 974, 4063.

**Freie Volksbühne**

Serie A, Sonnabend, den 5. April, abds. 7 Uhr:  
**Die Hochzeit des Figaro**  
 Oper in 4 Aufzügen von W. A. Mozart.

Serie F, Sonntag, den 6. April, nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Die Menschenfreunde**  
 Drama in 3 Akten von Richard Dehmel.

**Die Auslosung der Platzkarten**  
 erfolgt Faulgraben 11-12, in der Mädchenschule,  
 nachm. 4-6 Uhr, für Serie A am Mittwoch, den  
 2. und Donnerstag, den 3. April, für Serie F am  
 Freitag, den 4. und Sonnabend, den 5. April.

**Elektrische Bahn.**

Vom 1. 4. 24 ab verkehren die Wagen der Dan-  
 ziger Linie über den Marktplatz hinaus bis zur  
 Kurve nach folgendem Fahrplan:  
 von Langfahr. Kurve nach Danzig: 519, 549, 589,  
 629, 659, ufw. alle 5 Minuten bis 1029.  
 von Danzig nach Langfahr. Kurve: 548, 618, 688,  
 758 ufw. alle 5 Minuten bis 119.  
 von Oliva nach Danzig: 523, 612, 699 ufw. alle  
 15 Minuten bis 1012.  
 von Danzig nach Oliva: 629, 648 ufw. alle 15 Min.  
 bis 109, 1029, 119.  
 von Langfahr. Markt nach Oliva: 529, 539, 629,  
 639, 689.  
 von Oliva nach Langfahr. Markt: 1029, 1048, 1119,  
 1119.  
 Auf den Nachtwagen 1029 ab Langfahr, 109 ab  
 Danzig u. 1129 ab Oliva wird doppelter Fahrpreis  
 erhoben.  
 Danzig-Langfahr, den 29. März 1924. (12493)  
 Die Direktion.

**Fahrräder,  
 Nähmaschinen**  
 verkauft gegen bar und Teilzahlung  
**L. Fenselau & Co.,**  
 Peterfilienstraße 9. 12492

**Schlosser- und Schmeißel-Lehrfänge**  
 steht unter günstigen Lehrbedingungen bei Fahrt-  
 vergütung ein 12491  
**Danzig-Olivaer Maschinenfabrik und Dampf-  
 speiswerk L.-L.**  
 Oliva, Danziger Straße 26 - Stadtbüro Franzengasse 35

**Kleine Anzeigen**  
 in unserer Zeitung sind  
 billig und erfolgreich.

**Ostseelinie**

**Reederei Bränlich, Stettin**  
**Salondampfer „Hertha“**

Danzig—Swinemünde . . . . . Mittwoch und Sonnabend  
 Danzig—Pillau . . . . . Dienstag und Freitag  
 Swinemünde—Danzig . . . . . Montag und Donnerstag  
 Pillau—Danzig . . . . . Mittwoch und Sonnabend

**Eisenbahnschlässe in Swinemünde und Pillau**  
 Billigste und beste Reiseverbindung von und nach Deutschland (kein polnisches Visum)  
 Fahrkarten und Bekkarten auch für die Eisenbahnstrecke und kaiserliche Ausfahrt

**Norddeutscher Lloyd, Danzig, Hohetor**

**Alkoholgegnerwoche**

Morgen Dienstag, den 1. April, nachmittags 4 Uhr  
 in der Aula der Ober-Realschule St. Petri, am Hansaplatz

**Öffentliche Frauen-Versammlung**

Thema:  
**Familie und Alkohol**  
 Rednerin: Fräulein Gustel von Blücher, Dresden

Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr in der Aula des Städtischen Gymnasiums, am Winterplatz

**Öffentliche Versammlung**

Thema:  
**Volkserzieher und Alkohol**  
 Redner: Oberstud. direkt. **W. Mann**, Oranienburg 12486

Zu dieser Versammlung sind insbesondere  
 die Lehrer und Lehrerinnen eingeladen.

**Spareinlagen und Depositen**  
 in  
**Danziger Gulden und Auslandswährung**

verzinsen wir bei provisionsfreier Rechnung  
 vom 1. April 1924 ab

bei täglicher Verfügung	mit 7%
„ einmonatlicher Kündigung	„ 8%
„ dreimonatlicher „	„ 9%
„ sechsmonatlicher „	„ 10%

Sparkasse der Stadt Danzig. Sparkasse des Kreises Danziger Höhe.  
 Sparkasse des Kreises Danziger Niederung.  
 Sparkasse der Gemeinde Oliva. Sparkasse der Stadt Tiegenhof.  
 Sparkasse des Kreises Gr. Werder. Sparkasse der Stadt Zoppot.  
 Danziger Sparkassen-Aktien-Verein. 12480

<b>Trauring-Vertrieb</b> Fugelose Verlobungs- ringe äußerst billig, von 9 Gulden an. (12295) <b>Felix Lenz,</b> Schmiedegasse 18. Tel. 4378	<b>Smalieren</b> von Fahrrädern, Motor- rädern und Autoteilen <b>A. Mätzold,</b> (12493) Bastienstraße 1.	<b>Zu verkaufen:</b> 1 Sattlerbock, Handwerks- zeug. 1 Paar Arbeits- schuhe. Woyke, Abegg- gasse 5 a, 2 Tr. Berufsständige Dame sucht zum 15. Mai <b>saub. möbl. Zimmer</b> mit Küchenbenutz., besond. Eing. erwünscht. Angeb. u. Preisang. u. V. 2006 an d. Expedit. d. Volksstimme. (†)	<b>Zu verkaufen:</b> Seltene D. Notgeldscheine und einige Briefmarken, sowie 3 m Paletstoff. (†) <b>Lomke,</b> Ballgasse 21, 1 Tr., Eing. Schild.
---	---	--	--

**Sparkasse der Stadt Danzig**

**Langgasse 47** durchgehend nach **Jopengasse 36/38** .: Fernsprecher 3041/44, 7321/25  
 Nebenstellen: Altstädtischer Graben 93, Fernsprecher 3093  
 Langfahr, Hauptstraße 106, Fernsprecher 3373  
 Neubahrawasser, Olivaer Straße 38, Fernsprecher 3553

**Spareinlagen und Depositen**

in **Danziger Gulden und Auslandswährung** verzinsen wir bei provisionsfreier Rechnung  
 Vom 1. April 1924 ab:

bei täglicher Verfügung	mit 7 Prozent	bei dreimonatlicher Kündigung	mit 9 Prozent
bei einmonatlicher Kündigung	mit 8 Prozent	bei sechsmonatlicher Kündigung	mit 10 Prozent

Eröffnung von provisionsfreien Konten in laufender Rechnung in **Danziger Gulden** und in **Auslandswährung** 12489

**Ausführung aller bankmässigen Geschäfte**